

Liebe Leserin, lieber Leser

Können Sie sich ein Leben ohne Strom vorstellen? Wohl kaum, oder? Vieles hängt heute von der energispendenden Kraft ab. Klar, würden wir unseren Alltag komplett umstellen und die Lebens-einstellung gleichzeitig auch, wäre ein Verzicht auf Strom möglich. Einige würden sagen, es sei kein Verzicht, sondern ein Gewinn. Sie vergessen dabei, dass sie diese Lebensweisen mit von Batterien oder aus anderen Stromquellen betriebenen Tastaturen schreiben und danach ins World Wide Web hinausschicken, das ohne Strom gar nicht existieren könnte. Es gibt jedoch immer noch Menschen auf dieser Erde, die ohne Strom leben, weil sie es gar nie kennengelernt haben. Aber das ist eine andere Geschichte.



Strom, für uns sicherlich unverzichtbar, ist kostbar. Haben Sie vor Kurzem auch Ihre Backofenuhr vor- und wieder zurückstellen müssen? Wegen politischer Unstimmigkeiten zwischen Kosovo und Serbien erreichten die Stromfrequenzen hierzulande nicht die erforderlichen Werte – sichtbar für uns beim Zeitverlust der Backofenuhr. Nun scheinen diese Werte wieder auf die erforderlichen 50 Hertz eingependelt zu sein, unsere Uhren laufen wieder normal. Der Vorfall hat uns jedoch vor Augen geführt, wie labil und anfällig unser Stromnetz sein kann. Das mögliche Schreckensszenario eines totalen Stromausfalls habe ich kürzlich im Elsberg-Roman «Blackout – Morgen ist es zu spät» gelesen: Anarchistische Terroristen hacken das europäische Stromnetz, ein Schadcode im Sicherheitssystem hat zur Folge, dass Chaos ausbricht und innert zweier Wochen alles zusammenbricht. Glücklicherweise nur ein Roman, dessen Realitätsbezug jedoch erschreckend ist.

Wir müssen also zu unserem Strom Sorge tragen, und dies nicht nur beim Verbrauch. Trotz diverser Anstrengungen steigt Letzterer von Jahr zu Jahr. Sicherlich nicht zuletzt auch durch den Trend, immer mehr Geräte, Fahrzeuge und sonstige Mittel mit elektrischem Antrieb resp. Batterien anzubieten. Industrie und Gesellschaft benötigen daher für Produktion und Freizeit immer mehr Elektrizität. Die Optimierung bestehender Quellen wie auch die Suche nach neuen, nachhaltigen Energieformen ist eine der grossen Herausforderungen, mit der wir uns noch einige Jahrzehnte beschäftigen werden. Die Securitas Gruppe trägt in vielen Bereichen zu einem bewussten und schonenden Umgang mit dem wertvollen Gut bei. Zudem trägt sie auf unterschiedlichste Art und Weise zur Sicherheit des Strommarktes bei, sei es mit Bewachungsaufgaben oder technischem Schutz vor Zerstörung und Wertverlust. Moderne Windkraftanlagen sind auch einer hohen Brandgefahr ausgesetzt. Mit Ansaugrauchmeldern der Securiton können entstehende Brände jedoch schnell und zuverlässig detektiert werden.

Die Sicherheit der Stromproduktion ist das eine, die Suche nach neuen Anwendungsfeldern das andere. Nehmen wir beispielsweise die Stromleitungen und Steckdosen in unseren Häusern. Diese sind verlegt und benötigen keinen grossen Unterhalt. Sie können jedoch zu viel mehr gebraucht werden als einfach nur zum Energietransport. Mit der zunehmenden Digitalisierung können wir unsere Wohn- oder Bürolandschaft beinahe unbegrenzt mit Geräten vernetzen und damit neue Anwendungen generieren und Informationen gewinnen. In einem Versuchshaus der Empa nahe Zürich forscht die Securiton mit, wie ihre Sicherheitsanlagen über die bestehende Stromleitung mit eingebunden werden können. Dabei wird unser Zuhause komfortabler, schöner und eben sicherer.

In dieser «ProSecurity»-Ausgabe finden Sie wieder viele Beispiele für die Vielseitigkeit, Innovation und Beständigkeit der Securitas Gruppe. Lassen Sie sich inspirieren und überzeugen Sie sich von unserer idealen Kombination von Tradition und Moderne, von Mensch und Technik, von Alltäglichem und Innovativem.

Die Securitas Gruppe


Armin Berchtold
CEO

SecuriRetail – Ladendieben das Handwerk legen

Wie verhält sich ein Ladendieb? Wie legt man ihm das Handwerk? Wie können Geschäfte potenziellen Ladendieben klarmachen, dass sich ein Diebstahl nicht lohnt? Mit SecuriRetail bietet die Securitas AG dem Detailhandel Hand, um diese Fragen möglichst erfolgreich zu beantworten. Sie hilft den Detailhandelsunternehmen dabei, den jährlichen Warenverlust zu minimieren.

Sei es eine Buben-Mutprobe im kleinen Rahmen oder eine organisierte Tat mit hohem Warenwert – Ladendiebstähle sind für den Schweizer Detailhandel eine lästige, alltägliche Realität, die längst in Budgets eingeplant wird. Eine statistische Erhebung ist schwierig, denn dort werden nur die registrierten Straftaten abgebildet. Die Detailhändler können auch nicht wirklich genau ausweisen, wie viel tatsächlich von Ladendieben gestohlen wird. Eine detailgetreue Inventur ist unmöglich, da falsche Einbuchungen, interner Diebstahl durch das Personal oder Lieferanten sowie falsche Preisbeschriftungen die Zahlen verfälschen. Man muss sich also mit Schätzungen begnügen, aber auch diese sprechen schon eine deutliche Sprache: In der Schweiz werden die jährlichen Schäden für den Detailhandel durch Ladendiebstahl auf 1,5 Milliarden Franken geschätzt. Die grössten Detailhandelsunternehmen sprechen dabei von bis zu 1,5% des Jahresumsatzes.

Ein scharfes Auge

Die Securitas übernahm 2014 die Laden-detektive der Manor-Warenhäuser. Sie hat seither die Dienstleistung und die Ausbildung der Mitarbeitenden spezialisiert und ausgebaut. Gut 80 SecuriRetail-Spezialisten stehen heute landesweit im Einsatz und überwachen die Manor-Filialen. Trainiert haben sie während der Ausbildung die Fähigkeit, anhand von Videoüberwachung oder bei Rundgängen in den Geschäften verdächtige Personen zu erkennen, zu beobachten und bei erhöhtem Verdachtsfall anzuhalten, Beweise zu sichern und der Polizei zu übergeben. Bei Manor greifen die Securitas-Sicherheitsdienstspezialisten auf das Videoüberwachungssystem IPS-VideoManager von Securiton zurück. Anhand von Erfahrungswerten, Verhaltensauffälligkeiten, einem antrainierten



Können und etwas Glück erkennen die SecuriRetail-Spezialisten die mögliche Täterschaft. Was dann kommt, ist klar geregelt. Die verdächtigen Personen werden angesprochen und der Sachverhalt professionell abgeklärt. Den Securitas-Mitarbeitenden ist stets bewusst,



dass sie nicht über die gleichen Rechte verfügen wie die Polizei, sondern anderen Bürgern gleichgestellt sind. Sie vertreten den Hausherrn, in diesem Falle die Manor, und dürfen stellvertretend dessen Recht durchsetzen. Bestätigt sich der Ladendiebstahl eindeutig, wird die Polizei herbeigerufen, welche die fehlbare Person in Gewahrsam nimmt.

Gute Zusammenarbeit

Für Erhard Häberling, Regionalleiter Sicherheit bei der Manor, hat sich die Zusammenarbeit mit der Securitas AG gelohnt. Die Zusammenarbeit sei sehr gut, man könne stets auf einen grossen Mitarbeiterpool zurückgreifen, die Mitarbeitenden seien gemäss den Standards der Vereinigung für Sicherheit im Detailhandel (VSD Schweiz) ausgebildet und die Arbeit werde zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Die von der Securitas durchgeführten Ausbildungen werden übrigens nicht nur von den eigenen Mitarbeitenden in Anspruch genommen, auch andere Mitglieder der VSD Schweiz besuchen die Ausbildungs-module. Auch die Zusammenarbeit mit der Polizei ist überaus gut, wie Erhard Häberling betont. Und er ist froh, kann er in den Manor-Warenhäusern auf die Securitas vertrauen. In den letzten Jahren habe die Professionalisierung der Ladendiebstähle und das Aggressionspotenzial zugenommen. Zudem ist es beruhigend zu wissen, dass die SecuriRetail-Spezialisten der Securitas eine grundlegende Ausbildung zum Sicherheitsdienstspezialisten absolviert haben und damit auch in aussergewöhnlichen Situationen (Erste Hilfe, Feuer, Evakuierung) wissen, was zu tun ist.





Kein Feuer im Dach dank SecuriRAS

Totalschaden in Windkraftanlagen wegen eines Feuers? Jawohl, schon geschehen, und zwar öfter, als man hierzulande vielleicht denken würde. Die Maschinenräume in luftiger Höhe sind mit allerlei brennbaren Einrichtungen ausgestattet. In Estland geht eine Windkraftanlagen-Betreiberin deshalb auf Nummer sicher und lässt 16 Windturbinen durch Ansaugrauchmelder SecuriRAS von Securiton überwachen.

Die Windkraftanlagen der estnischen Energielieferantin Nelja Energia sind 90 m hoch, der Rotordurchmesser beträgt 100 m. Die gut tausend Tonnen schweren Energieproduktions-Anlagen kosten über drei Millionen Euro. Nelja Energia betreibt entlang der estnischen Küste 61 solcher Windturbinen, ein kostspieliges Unterfangen also. In zwölf kleineren Windparks versuchen die riesigen «Windräder», so viel Strom wie möglich aus dem Meereswind zu holen und so den estnischen Strommarkt mit erneuerbarer Energie zu beliefern.

Hohes Feuerrisiko

Ein allgemein unbekannter Faktor in der Energiegewinnung mit Windkraftanlagen ist die grosse Gefahr eines Brandausbruchs in den Windturbinen. Die grossen Maschinenhäuser in luftiger Höhe beherbergen eine Vielzahl an brandgefährlichen Einrichtungen und Stoffen. Die mit Schmieröl geschmeidig gehaltenen Maschinen sind vermutlich das grösste Risiko. Wenn es dann einmal brennt, dann verbreitet sich das Feuer rasend schnell: Schaumisolierung und Glasfasergehäuse gelten als Brand-



beschleuniger, wie das Foto rechts aus Norddeutschland eindrücklich veranschaulicht.

Nelja Energia hat zwei ihrer Windparks in Viru-Nigula und Aseriaru mit dem präzisen und zuverlässigen Brand-Frühwarnsystem von Securiton ausgestattet. In die 16 Windkraftanlagen nahe dem finnischen Meerbusen wurden SecuriRAS ASD 535 Ansaugrauchmelder installiert.

Die empfindlichen Rauchdetektoren wurden an eine Videoüberwachungsanlage angeschlossen. Sobald ein Melder kleinste Rauchpartikel feststellt, schaltet sich das Videosystem automatisch an. In einem ständig besetzten Kontrollzentrum der Nelja Energia kann der Operator die Lage sofort einschätzen und die erforderlichen Massnahmen einleiten.



Schlüsselrolle für Securiton bei BERNEXPO

Die BERNEXPO ist das Berner Messe- und Ausstellungsgelände. Wo jährlich Hunderte von Mitarbeitenden und über eine Million Besucherinnen und Besucher zirkulieren, muss der Zutritt zu Hallen und Räumen sicher und effizient geregelt sein. Mit dem Zutrittskontrollsystem SecuriGate schafft Securiton klare Verhältnisse.

BEA, Suisse Toy, Suisse Caravan Salon und die BAM sind 4 von insgesamt rund 30 Messen, die jedes Jahr an der BERNEXPO über die Bühne gehen. Dazu kommen über 200 Kongresse und Gastveranstaltungen. Mit ihren 100 000 Quadratmetern Aussenfläche und 41 000 Quadratmetern im gedeckten Ausstellungsgelände zählt die BERNEXPO zu den grössten Messeplätzen der Schweiz.

Gesamtlösung

Nicht jeder Zutrittspunkt in der BERNEXPO benötigt ein maximales Sicherheitsniveau: So muss beispielsweise der Zugang zu Büroräumen weniger stark überwacht werden als die Türen an der Aussenhülle des Gebäudes. Securiton hat ein Zutrittskonzept erarbeitet, das für jeden Zutrittspunkt eine Ausstattung vorsieht, die genau auf die jeweilige Sicherheitsstufe abgestimmt ist. Die Eingänge an der Aussenhülle sind mit vier Online-Lesern ausgerüstet. Im Innenbereich, wo sich Büros, Technik- und weitere



Räume befinden, kommen 400 SEA-Offline-Beschläge und mechatronische Zylinder zum Einsatz. Zusätzlich sind 45 Dorma-TL-G-Fluchttürterminal installiert worden. Realisiert hat Securiton die Gesamtlösung zusammen mit ihrer Partnerin Delbag. Vorteil für BERNEXPO: Sie hat sämtliche mechanischen, mechatronischen und elektronischen Komponenten sowie das Zutrittskontrollsystem SecuriGate aus einer Hand erhalten.

Vortritt für den effizienten Zutritt

Sämtliche Komponenten der Schliessanlage sind in SecuriGate integriert und werden mit dessen intelligenter Software

komfortabel verwaltet. Dank der Technologie- und Hardwarevielfalt von SecuriGate kann jeder Zutrittspunkt absolut passend ausgestattet werden. Das System gliedert RFID, SmartCard, PIN usw. ein – sowie über das virtuelle Netzwerk Vi-NET mechanische und mechatronische Schliesskomponenten. Für Letztere hat Securiton bei BERNEXPO vier VNT-Terminals installiert. Sie bilden die Schnittstelle zwischen den mechatronischen Komponenten und dem Gesamtsystem und dienen als Schreib-, Lese- und Zutrittsterminals. Das Zutrittskontrollsystem SecuriGate regelt den Zutritt für jeden einzelnen Raum präzise, sicher – und mit minimalem Aufwand für Administratoren und Mitarbeitende.

Welche Gründe haben den Ausschlag gegeben, dass BERNEXPO für ihre Zutrittskontrolle auf Securiton vertraut? Zum einen hat Securiton mit zahlreichen Referenzlösungen überzeugt. Und zum andern war der Türfachplaner der Meinung, dass BERNEXPO mit SecuriGate über eine leistungsfähige, zukunftsweisende Lösung verfügen würde.



Impressum

«ProSecurity» ist die Kundenzeitschrift der Securitas Gruppe. Im Inhalt wird über Sicherheit, Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen informiert. Zu jedem Artikel können Sie über die E-Mail-Adresse im Titelbalken kompetente und einschlägige Zusatzauskünfte einholen. «ProSecurity» erscheint in deutscher und französischer Sprache.

Adresse der Redaktion
Die Securitas Gruppe, «ProSecurity»
Alpenstrasse 20, CH-3052 Zollikofen/Bern
Tel. +41 31 910 12 49, Fax +41 31 910 12 66

Redaktion
Niels Stokholm, Markus Strübel, Urs Stadler,
Claudia Flückiger

Adressänderungen
Bitte an folgende E-Mail-Adresse:
Schweiz: barbara.loeffel@securitas.ch
Deutschland: markus.struebel@securiton.de

Layout und Realisation
Erhard Giger

Übersetzungen
Patricia Gex-Gehring, Nathalie Inniger

Druck
Engelberger Druck AG, Stans

E-Mail-Kontakte
info@securitas.ch, info@securiton.ch,
info@securiton.de, info@contrafeu.ch

Nachdruck/Auszüge
Mit Quellenangabe «ProSecurity – Die Securitas Gruppe» gestattet.

For information regarding export business worldwide

Securiton AG, International Operations
Alpenstrasse 20, CH-3052 Zollikofen/Bern
Phone +41 31 910 11 22, fax +41 31 911 25 32
export@securiton.ch

Die Welt zu Besuch in Davos

Anfang Jahr herrscht in Davos jeweils Ausnahmezustand. Wenn sich am Annual Meeting des World Economic Forums Staatsoberhäupter, Konzernchefs, Berater, Journalisten und viele mehr auf die Füsse treten, sind die Sicherheitsvorkehrungen besonders umfangreich und streng. Als renommierte private Sicherheitsfirma stand die Securitas AG auch dieses Jahr im Dauereinsatz. Trotz zu viel Schnee, chronischem Stau auf den Strassen und der Anwesenheit des US-Präsidenten kam es zu keinen nennenswerten Zwischenfällen.

Davos ist eigentlich ein beschauliches Bergstädtchen, gut 10.000 Einwohner geniessen dort die alpine Engadiner Höhenluft. Wenn Anfang Jahr aber an ein paar Tagen das Weltwirtschaftsforum sein Jahrestreffen abhält, platzt die Idylle aus allen Nähten. Und zudem muss dafür gesorgt werden, dass der Schutz der mächtigsten und reichsten Menschen der Welt gewährleistet ist. Dieses Jahr sorgte jedoch zunächst der rekordverdächtig viele Schnee für Kopfzerbrechen – pünktlich zum Start am 23. Januar beruhigte sich jedoch das Wetter, die Strassen konnten mehr oder weniger freigeräumt werden, die Zufahrtswege zum Kongresszentrum ebenfalls.

nen Schweiz keine Fragen betreffend Sicherheit offen. In erster Linie sorgten die Schweizer Behörden mit Polizei, Armee und Grenzwachkorps für umfangreichen Schutz der Veranstaltung. Aufgrund der aktuellen Sicherheitslage wurde für alle Einsatzkräfte bereits im Vorfeld des Anlasses unter anderem eine erhöhte Kontroll- und Aufklärungstätigkeit angeordnet. Neben den Tausenden von staatlichen Sicherheitskräften leisteten auch mehrere Hundert Sicherheitsdienstspezialisten der Securitas AG, der Nummer 1 in der privaten Schweizer Sicherheitsbranche, einen wichtigen Beitrag zur sicheren Durchführung des Events.

Die Securitas AG als wichtige Playerin

Bereits Wochen vor Meeting-Beginn sorgten sie täglich für sichere Verkehrs- und kontrollierte Zutrittsverhältnisse im Bereich des Davoser Kongresshauses. An den Tagen des eigentlichen Anlasses wurden diese Dienste massiv aufgestockt. Securitas-Mitarbeitende aus der ganzen Schweiz wurden hinzugezogen, um den grossen Personalbedarf abdecken zu können. Neben dem Aufgebot an Securitas-Sicherheitsdienstspezialisten stand auch hochentwickelte Sicherheitstechnik von Securiton, ebenfalls ein Unternehmen der Schweizer Securitas Gruppe, im Einsatz. Die Armee setzte unter anderem das von Securiton entwickelte Überwachungssystem für Objektschutz ein. Dabei kommen modernste Sensoren und Videoausrüstungen zum Einsatz, um eine möglichst vollumfängliche Perimeterüberwachung sicherzustellen – ideal für Helikopterlandeplatz und besonders schützenswerte Hotels.

Die vermehrten Kontrolltätigkeiten der Sicherheitskräfte um Polizei, Armee, Grenzwachkorps und Securitas sind laut den Behörden von WEF-Teilnehmern wie auch der Bevölkerung insgesamt akzeptiert worden und sorgten auch dafür, dass es keine sicherheitsrelevanten Zwischenfälle zu vermeiden gab.

Hochsicherheitszone Davos

Um für gebührenden Schutz der politischen Schwergewichte, Wirtschaftsgrössen und Stars aus der Unterhaltungs-



branche zu sorgen, hatten Veranstalter und Behörden eine Vielzahl Sicherheitskräfte mobilisiert. Schliesslich sollten an den vier Eventtagen Persönlichkeiten wie Angela Merkel, Emmanuel Macron, Benjamin Netanjahu, Justin Trudeau, Narendra Modi, Theresa May, Bill Gates, Jack Ma, Christine Lagarde, Cate Blanchett und Elton John anwesend sein, um nur einige der vielen namhaften Gäste aufzuzählen. Und dann kam natürlich auch noch er, Donald J. Trump, US-Präsident, dessen Sicherheitsapparat bereits im Vorfeld die Lage abgecheckt und alle seinem Empfinden nach nötigen Massnahmen getroffen hatte. Der Secret Service liess in der klei-



FOTO: WEF/PIERRE ABENSUR



FOTO: WEF/BENEDIKT VON LOEBELL



FOTO: WEF/PIERRE ABENSUR



FOTO: WEF/SIKARIN THANACHAARY

BEAT.STAUFFER@CONTRAFEU.CH

WWW.CONTRAFEU.CH

Roche-AutoStore-Lager mit Contrafeu-Gaslöschanlage

Das Pharma-Unternehmen Roche hat in Basel im Sommer 2017 ein neues Service- und Betriebsgebäude fertiggestellt. Eine Stickstoff-Gaslöschanlage von Contrafeu schützt den AutoStore, das vollautomatische, in zwei Untergeschossen untergebrachte Lagersystem.

Roche errichtete auf dem Werkareal in Basel ein neues Service- und Betriebsgebäude. Im «Bau 10» sind die Werkfeuerwehr und die medizinischen Dienste als zentrale Services für das Werk Basel untergebracht. Zudem befinden sich Werkstätten, ein Hochregallager und Archive in diesem Gebäude. Insgesamt verfügt der von Herzog & de Meuron entworfene Neubau über drei Untergeschosse, ein Erdgeschoss und vier Obergeschosse. Im Sommer 2017 konnten die Räumlichkeiten bezogen werden.

Stickstoff als ideale Lösung
«Bau 10» verfügt im zweiten und dritten Untergeschoss über ein hochmodernes Lagersystem, den AutoStore. Dieses vollautomatische Lager wurde mit einem Gaslöschanlage von Contrafeu ausgestattet. Im ersten Untergeschoss wurde eine Batterie aus 54 Stickstoff-Gasflaschen installiert, die im Ernstfall den kompletten AutoStore mit Stickstoff fluten. Der für ein Feuer lebenswichtige

Sauerstoff wird danach beim Eindringen des für Menschen ungefährlichen Stickstoffs verdrängt und ein Brand wird so bereits im Keime erstickt. Durch eine speziell gebaute und im Fall von «Bau 10» besonders grosse Druckentlastungsklappe kann der entstandene Überdruck im Raum wieder entlastet werden. Eine besondere Herausforderung waren die Planung des Rohrnetzes im Auto-

Store sowie die Garantie einer absoluten Dichtheit der Edelstahlrohre im Zuleitungsbereich. Eine Messung mit Röntgenstrahlen konnte dies einwandfrei bestätigen. Die Detektion durch den Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD von der Schwesterfirma Securiton und die Auslösung der Stickstoff-Gaslöschanlage erfolgt über eine SecuriFire-Brandmeldeanlage von Securiton.



Securiton baut an der Zukunft mit

In Dübendorf wird ein hochmodernes Nest gebaut: Auf dem Gelände der Empa entsteht das Haus der Zukunft. Das mehrgeschossige Haus besteht aus zahlreichen Modulen, die jeweils auf ein Forschungsthema fokussieren und in denen unter realen Bedingungen nach idealen Lösungen gesucht wird. Die Securiton testet beispielsweise die Eingliederung einer Einbruchmeldeanlage in neuartige smarte Haustechniken.

Das Haus selber sieht schon sehr speziell aus, was sich drin befindet, gibt es so sonst nirgends. NEST (Next Evolution in Sustainable Building Technologies) heisst soviel wie nächste Entwicklung in nachhaltiger Bautechnologie und bietet nationalen und internationalen Forscherteams aus Universitäten und Fachhochschulen, Architekturbüros und innovativen Firmen die Möglichkeit, an der Zukunft mitzuforschen. Das Haus soll besonders nachhaltig sein und man setzt deshalb auf eine ressourcenschonende Leichtbauweise, natürliche Ressourcen und modernste Technik. Dabei kommen auch recycelte und recycelbare Materialien zum Einsatz. Viel Aufmerksamkeit erhalten die neuartigen digitalen Planungs- und Herstellungsmethoden: In einem der Module wird beinahe ausschliesslich mit Robotern und 3D-Druckern gebaut. Auch an Fitness und Wellness wurde gedacht. Dieser Bereich ist dank Sonnenenergie besonders energiesparend.

Digitalisiertes Wohnen

Die Idee der Digitalisierung des Wohnraums ist nicht neu, aber mit den derzeitigen Entwicklungen und den rasanten Fortschritten in diesem Bereich wurden viele neue Umsetzungswege eröffnet. Wie im NEST eindrücklich gezeigt wird,

kann schon alleine der Bau beinahe ausschliesslich digital erfolgen: Geplant wird am Computer, dieser setzt auch gleich um, indem er Materialien bestellt, Bauarbeiter aufbietet und einige der Bauarbeiten sogar von Robotern umsetzen lässt. Aber auch im Bereich des Innenausbaus ist digital viel möglich. Das alles wird im Dübendorfer NEST erforscht: Wie lebt es sich in einem lernenden digitalen Zuhause? Wie spielen analoge und digitale Geräte reibungslos zusammen? Welche Anwendungen machen das Leben in den eigenen vier Wänden besser, welche dieser Anwendungen kennen wir heute noch nicht einmal? In Dübendorf werden neue Produkte, Systeme, Services und Applikationen entwickelt. Die bereits im Haus lebenden Bewohner testen alles gleich sofort und können Erfahrungen, Probleme und Anpassungsvorschläge direkt an die Entwickler weiterleiten.

Die Securitas Gruppe forscht mit

Die Securiton AG ist Supporterin des NEST-Gebäudes und hat dabei die Brandmeldeanlage für die Gebäudeeinheit DFAB HOUSE, die sich ganz auf die digitale Bauweise konzentriert, gesponsert. Dank dieses Sponsorings darf Securiton auch ihr SecuriSafe-Ein-



bruchmeldesystem im DFAB HOUSE integrieren: Via die Smart-Home-Plattform digitalStrom werden herstellerrunabhängig alle Elemente im Haus gesteuert: analoge Technik, IP-Geräte, Audio- und Multimediaanwendungen, Gebäudetechnik sowie Sensoren und Sicherheitsanlagen – alle kommunizieren untereinander oder via Internet. Das Vernetzungskonzept kommuniziert über die bestehende Stromleitung und IP. Übrigens, das installierte Zutrittskontrollsystem stammt von Bixi Systems, die vollumfänglich von Securiton übernommen wurde.

Entsprechend der NEST-Idee werden nun Lösungen im realen Umfeld getestet, neue Ideen angedacht und übergreifende Anwendungsbeispiele entwickelt. Für Securiton eine ideale Möglichkeit, ihre Produktpalette bereits heute für die Zukunft parat zu machen. Und gleichzeitig leistet man einen wertvollen Beitrag zu einem sicheren Wohnen, heute, morgen und darüber hinaus.